



Die Rodungen zwischen der Pfaffensteiner Autobahnbrücke und dem Westbad sorgen seit Anfang des Jahres für Ärger: Rund 400 Menschen kamen Mitte Februar zu einer Protestkundgebung. Jetzt soll es einen Runden Tisch zum Wiederbepflanzungskonzept geben. MZ-Archiv-Fotos: altfoto.de

# Ein Konzept für die neue Schillerwiese

MZ vom 14.03.2013

**NAHERHOLUNG** Der Runde Tisch in Sachen Wiederbepflanzung soll im März zusammentreten. Gestern wurden dem Naturschutzbeirat die Pläne vorgestellt.

VON HEIKE HAALA, MZ

REGENSBURG. Der Mittwoch stand bei Rolf Diesler, dem Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamts (WSA) Regensburg, ganz im Zeichen der Renaturierung der Schillerwiese. Das Gelände zwischen der Autobahnbrücke und dem Westbad, beziehungsweise das Vorgehen von Dieslers Behörde darauf, hatte ihm in den vergangenen Wochen viel Kritik eingebracht.

Im Januar ließ das WSA das Gelände entlang des Damms roden, um den Hochwasserschutz sicherzustellen. Dabei ging die Bundesbehörde nach Einschätzung vieler Regensburger nicht gerade zimperlich vor. Nicht nur gegenüber den Bäumen, die den Badebesuchern im Sommer dort bisher Schatten spendeten: Immerhin wurden inoffiziellen Schätzungen zufolge etwa 150 Bäume Opfer der Kettensäge. Auch fühlten sich die Regensburger, die das Gelände als Naherholungsgebiet nutzen, durch die Informationspolitik der Behörde kräftig hintergangen. Dem verließen sie etwa während einer Protestkundgebung des Bund Naturschutz Mitte Februar Ausdruck, zu der gut 400 Menschen kamen.

Zuletzt gab es Diskussionen darüber, ob ein Runder Tisch eingerichtet wird, an dem über die Möglichkeiten der Wiederbepflanzung des Geländes beraten wird. 900 Menschen unterschrieben mittlerweile ein Papier der Arbeitsgemeinschaft „Fest im Fluss“ (Ange), des Bund Naturschutz und der Donau-Naab-Regen-Allianz (Donarea). Sie fordern damit einen Runden Tisch.

## Der Runde Tisch steht fest

Am Mittwochvormittag traf sich WSA-Leiter Diesler mit Josef Paukner, dem Vorsitzenden der Donarea, um mit ihm den Runden Tisch abzustimmen.

Diesler in den Naturschutzbeirat der Stadt, wo er das Konzept für die Renaturierung vorstellte, das er beim Regensburger Landschaftsarchitekten Richard Weidmüller in Auftrag gegeben hat.

Das Gespräch am Vormittag sei konstruktiv verlaufen, gab Diesler in einer Pressemitteilung am frühen Nachmittag bekannt, bevor er sich auf den Weg in die Sitzung des Naturschutzbeirats machte. Paukner betonte: „Es ist wichtig, dass wir bei der Entwicklung der Schillerwiese an einem Strang ziehen.“

Den Runden Tisch planen das WSA und die Donarea. Neben Vertretern aller Parteien im Stadtrat sind die Arge, der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, das WSA und Vertreter der Stadtverwaltung eingeladen, die Ideen zu diskutieren. Eine öffentliche Veranstaltung wird der Runde Tisch allerdings nicht sein, das gab das WSA am Mittwoch bekannt.

So hoch die Wogen im Januar schlugen, als die Bäume an der Schil-

lerwiese geschlagen wurden, so hoch waren die Erwartungen an die gestrige Sitzung des Naturschutzbeirats. Ein Tagesordnungspunkt der nichtöffentlichen Sitzung war das Konzept zur Wiederbepflanzung des Geländes.

Wolfgang Schörmig, der Umwelt- und Rechtsreferent der Stadt, erwartete sich im Vorfeld der Sitzung die baldige Entfernung der Baumstümpfe. Außerdem soll das Naherholungsgebiet qualitativ wiederhergestellt werden, es soll für den Naturhaushalt vor Ort ökologischen Ausgleich geben und der Hochwasserschutz soll gewährleistet sein.

## Konzept verbreitet Spannung

Inwiefern der Naturschutzbeirat mit dem Konzept des WSA einverstanden ist, konnte Schörmig am Mittwoch noch nicht sagen. Ziel sei es, mit Vertretern der Naturschutzverbände und des Bundes eine einvernehmliche Lösung an einem Runden Tisch zu finden, um das Naherholungsgebiet wieder qualitativ herzustellen. Wie das Konzept der Bundesbehörde aussieht,

konnte er gestern noch nicht bekanntgeben.

Die Arge, der Bund Naturschutz, die Donarea und der Landesbund für Vogelschutz, die im Februar eine Protestveranstaltung gegen die Rodungen organisiert hatten, forderten im Vorfeld vor allem eine Revitalisierung. „Dort soll ein Ort gestaltet werden, an dem sich Menschen gerne aufhalten“, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Das Ufer der Donau soll so gestaltet werden, dass dort Bäume und Sträucher wachsen können, unnötige Uferversteinerungen entfernt werden und eine lebendige, abwechslungsreiche Landschaft entsteht. Bürger, Bürgerinitiativen und Naturschutzverbände sollen bei der Erstellung eines Konzepts für die Revitalisierung der Schillerwiese mitwirken können, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Jürgen Mistol, der Fraktionsvorsitzende der Grünen im Stadtrat, erhoffte sich von der Sitzung des Naturschutzbeirats, dass die Beratungen der Fachleute über das WSA-Konzept zu einer einvernehmlichen Lösung führen werden.

## Schaidinger entschuldigt sich

Während der vergangenen Sitzung des Stadtplanungsausschusses war Mistol mit dem Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger (CSU) aneinandergeraten. Das Stadt- oberhaupt fasste die Eingangsworte Mistols als „Frechheit“ auf. Den Angaben des Grünen zufolge ist die Angelegenheit zwischen den Politikern inzwischen geklärt. Es habe sich dabei um ein Missverständnis gehandelt. Schaidinger habe sich bei ihm entschuldigt.

Auch für Diesler nahm der Tag schließlich ein harmonisches Ende. Die Vorstellung des Konzepts bei der Stadt sei – wie sein Gespräch am Vormittag – harmonisch verlaufen, sagte er am Telefon zur MZ. Eine regelrechte Aufbruchstimmung habe er während der Sitzung des Naturschutzbeirats bemerkt.

Rolf Diesler, der Leiter des WSA, musste in

## DIE RODUNGEN UND DER NATURSCHUTZBEIRAT



Quelle: Stadt Regensburg

MZ-Infografik

Der Naturschutzbeirat der Stadt Regensburg besteht aus fünf Mitgliedern, die für fünf Jahre bestellt werden. Jedes Mitglied hat einen Stellvertreter.

Das Gremium setzt sich aus sachverständigen Personen auf dem Gebiet des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Erholung in der freien Natur zusammen, wobei hier Vertreter aus unterschiedlichen Fachbereichen und Verbänden berücksichtigt werden.

Die Aufgabe des Naturschutzbeirats

chier und fachlicher Hinsicht zu beraten. Ferner soll er das allgemeine Verständnis für den Naturschutzgedanken fördern. Sitzungen finden in der Regel zweimal jährlich statt.

Die Verbände, die im Naturschutzbeirat vertreten sind, sind die Kreisgruppe Regensburg des Bund Naturschutz, der Bayerische Bauernverband, der Fischereiverband, der Bezirksjagdverband und die Re-

